



Postanschrift: Stadt Leipzig · 04092 Leipzig

Herrn
Wieland Zumpe
Philipp-Rosenthal-Straße 21
04103 Leipzig

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Telefon/Telefax

E-mail

Datum

67

0341 123 6100

07. April 2010

Etzoldsche Sandgrube Verschwendung von Steuergeldern und Fortsetzung von DDR-Staatskriminalität

Sehr geehrter Herr Zumpe,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19.02.2010.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass in 1960er Jahren die Bauteile der kultur- und kunsthistorisch wertvollen Gebäude des Augusteums, des Albertinums, des Johanneums, der Paulinerkirche samt Keller und Grüfte, einschließlich Epitaphien und Gräber, nicht nur zufällig sondern gezielt in die Etzoldschen Sandgrube verbracht worden sind. Nach Auskunft von Zeitzeugen und den Untersuchungen des Trümmerberges wurden die Abbruchmassen der o. g. Gebäude auf der Sole der Sandgrube eingebracht und ganz bewusst mit Trümmern der Abrisse aus der Ostvorstadt vermischt und überdeckt. Die Bergung dieser wertvollen Zeugnisse Leipziger Baukultur wurde untersucht. Die Kosten bewegen sich nach vorliegenden Schätzung im höheren zweistelligen Millionenbereich. Die Trümmer müssten archäologisch geborgen, sortiert und die nicht nutzbaren Teile auf eine Deponie verbracht werden. Die Transportkosten zu der nächstliegenden Deponie wurden berücksichtigt. Die notwendigen finanziellen Mittel sind derzeit weder vom Paulinerverein, mit deren Vorstand die Verwaltung im Rahmen des Projektes kommuniziert, noch die Stadt aufzubringen. Das Bestreben des Paulinervereins den Trümmelhügel komplett abzutragen, könnte - die finanzielle Sicherung vorausgesetzt - umgesetzt werden.

Die Stadt Leipzig beabsichtigt die Entwicklung des Parks auf dem Gelände der ehemaligen Etzoldschen Sandgrube in Leipzig Pobstheida. Die Maßnahmen sind einerseits im sanierungsbedürftigen Zustand des Parks begründet. Andererseits ergibt sich Gestaltungsbedarf aus der historischen Tatsache, dass Trümmerschutt der im Mai 1968 willkürlich gesprengten Paulinerkirche an diesen Ort zur Ablagerung gelangten. Der Trümmerhügel soll in einen Zustand versetzt werden, welcher der Erinnerung an diese Tatsache genügt. Die Errichtung eines würdigen Ortes in einfacher Art und Weise zur Dokumentation dieser grausamen Geschichte ist den Bürgern und uns ein Anliegen.

...

Wir wollten bewusst kein Denkmal schaffen, sondern einen Ort, der die Aufmerksamkeit der Besucher weckt und zum Innehalten anregt. Das Interesse, diesen Ort mit dieser Absicht aufzusuchen, besteht bereits. So finden dort regelmäßig Gottesdienste der Katholischen und der Evangelischen Studentengemeinde sowie der Kirchengemeinde von Probstheida statt.

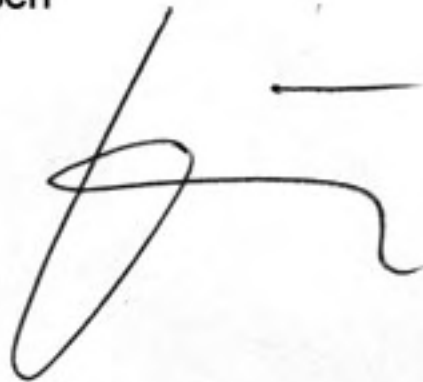
Den Bürgern ist es ein Bedürfnis, dass der allgemein noch recht unbekannt Ort eine eigene Identität verbunden mit seiner Vergangenheit erhält. Die derzeitige Gestaltung mit dem Richtungsstein ignoriert diese Vergangenheit ganz bewusst.

Nutzerspuren, wie die zahlreichen Trampelpfade auf den Böschungen, zeigen den Bedarf weitere Wegeverbindung an. So sollen zum vorhandenen rampenartigen Aufgang noch ein oder zwei weitere Aufgänge mit Treppen auf kürzerem Weg entstehen.

Die Gestaltung wurde bei einer Bürgerinformation am 20.01.2010 in den Räumen der Immanuelgemeinde in der Russenstraße wohlwollend aufgenommen. Mit den Mitteln aus dem Konjunkturpaket II wurde für den Park an der Etzoldschen Sandgrube ein Konzept sowie eine zukünftige weiterführende Gestaltung entwickelt, das schrittweise auch beispielsweise im Rahmen des Ausbaus der Pragerstraße umgesetzt werden soll.

Mit freundlichen Grüßen

Burkhard Jung
Oberbürgermeister




Stadt Leipzig

Stadt Leipzig
Dezernat III
Umwelt, Ordnung,
Sport
Postanschrift:
Stadt Leipzig
04092 Leipzig



STADT LEIPZIG
04092 Leipzig

000318



Deutsche Post 

FRANKIT 0,55 EUR

09.04.10 3D060004D0